Kauffahrer dürfen nicht armiert sein!

Widrigenfalls ihnen das Auslaufen aus amerikanischen Häfen verweigert wird.

Washington, 31. Jan. — Die Ver. Staaten-Regierung besteht darauf, daß die Ententemächte dafür sorgen müssen, daß ihre Handelsdampfer nicht bewaffnet sind, widrigenfalls ihnen die Ausfahrt aus den amerikanischen Häfen verweigert werden wird. Diese Stellung nimmt die Ver. Staaten-Regierung ein trotz der aus Paris und London kommenden Meldungen, wonach Handelsschiffe zu ihrem Schutz Geschütze an Bord führen dürfen, denn dieses sei alter Seegebrauch. Sobald von den Ententemächten die diesbezügliche Note hier eingetroffen ist, wird Staatssekretär Lansing den ursprünglichen Vorschlag erneuern, laut welchem ein Tauchbootangriff auf ein Handelsschiff ganz und gar davon abhängt, ob die Kapitäne der Handelsschiffe von ihren Regierungen angewiesen sind, Geschütze zu führen, um sich der Angriffe der Tauchboote zu erwehren.

Amerik. Tauchboot scheint verloren!

„A-5" trotz allen Suchens nicht aufzufinden.

Charleston, S. C., 31. Jan. — Das amerikanische U-Boot „A-5", das, wie wir auf der ersten Seite berichteten, seit Samstag nacht vermißt wird, wird als verloren betrachtet. Alle ausgesandten Zerstörer und Küstenfahrzeuge kehrten unverrichteter Sache zurück. An Bord des Tauchbootes befanden sich außer den Offizieren 26 Mann Besatzung.

Zeppelinrazzia als Widervergeltung.

Berlin, 31. Jan. — Amtlich wird hier bekannt gemacht, daß die Beschießung von Paris seitens der Zeppeline als Widervergeltung für das Fliegerbombardement der offenen Stadt Freiburg zu betrachten ist.

Dammbruch.

Hickman, Ky., 31. Jan. — Infolge des Dammbruchs wurde die ganze Umgebung der Stadt unter Wasser gesetzt. Da die Bevölkerung rechtzeitig gewarnt werden konnte, ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Etwa 1500 Personen sind obdachlos.

Der Präsident in Milwaukee.

Waukegan, Ill., 31. Jan. — Präsident Wilson hielt von seinem Eisenbahnwagen aus hier eine längere Rede über das Rüstungsprogramm. Ihm wurde ein enthusiastischer Empfang zuteil. Er befindet sich auf dem Wege nach Milwaukee.

Brotkrawalle in Lissabon.

Lissabon, 31. Jan. — Samstag und heute fanden hier wegen der allgemeinen Teuerung Brotkrawalle statt. Eine Frau schleuderte eine Bombe, durch welche neun Soldaten verletzt wurden.

Achtung, Deutsche!

Kommt zu J. F. C. Rumohr für besten Limburger Käse, geräucherten Catfisch, Hasenpfeffer. Bier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 südliche 13. Straße, Omaha, Neb.

— In Benson wurden seit gestern die alten „Blauen Gesetze" wieder in Anwendung gebracht, und alle Geschäfte mußten geschlossen halten. Der Zeitungshändler Ernest Tindell wurde verhaftet, weil er trotzdem offen hielt.

— Die Beamten des hiesigen Postamtes haben gestern eine Union gegründet und werden sich der National-Vereinigung der Postbeamten anschließen. A. S. Cohn wurde zum temporären Vorsitzenden gewählt.

— Das Eisabrook Hauptquartier, von dem aus die Wahlkampagne im Staate für den republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten Henry Eisabrook betrieben wird, ist von Omaha nach Lincoln verlegt worden.

— Etwa 30 Besitzer von Vaudeville-Theatern hielten gestern eine Versammlung ab und beschlossen, dem Stadtrat vorzuschlagen, auf die Dauer von wenigstens einer Woche die Schließung aller Theater und Vergnügungslokale anzuordnen. Sie erklärten, daß es ihnen unmöglich sei, die städtischen Ordinanzen betreffs Ausräucherung und Desinfizierung ihrer Theater wegen der Scharlach-Epidemie durchzuführen, und wollen lieber eine Zeitlang ihre Theater schließen.

Verlangt — Deutsche kinderlose Haushälterin, nicht zu alt. H. L. Mierzo, Fort Calhoun, Nebr. 7.8

Englische Hetzereien und kein Ende!

Bruch zwischen Deutschland und Amerika als unausbleiblich hingestellt.

London, 31. Jan. — Hiesigen Amerikanern wird im Stillen mitgeteilt, daß sie gut daran tun würden, sich sobald als möglich nach den Ver. Staaten einzuschiffen, da ein Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten unausbleiblich ist. Sobald dieses geschehen, wird ein Tauchbootkrieg ausbrechen so fürchterlich, daß der bisher geführte dagegen nur ein bloßes Kinderspiel ist. Niemand scheint zu wissen, woher diese Meldung kommt, aber sie ist da und hat schwache Gemüter in Aufregung versetzt. Die amerikanische Botschaft lehnt alle Verantwortung dafür ab. Die heute früh gemeldete Nachricht aus Genf, wonach Deutschland Amerika gegenüber in dem Lusitania-Falle keine weiteren Zugeständnisse mehr machen wird, ist offiziell als unrichtig bezeichnet worden. (Da haben wir's!)

Na, denn nicht!

Tokio, 31. Jan. — Das Ministerium des Auswärtigen gibt bekannt, daß die Berliner Nachricht, wonach Japan durch ein Uebereinkommen mit England die Oberhand im Orient erhält, als unrichtig. (Die Japaner können nun reden, was sie wollen; daß sie aber im Trüben fischen, können sie nicht ableugnen.)

Die Ernennung des Herrn Brandeis.

Washington, 31. Jan. — Das Unterkomitee, welches die Ernennung des Rechtsanwalts Herrn Brandeis für das Amt des Oberbundesrichters prüfen soll, besteht aus den Senatoren Chilton, Fletcher und Walsh (Demokraten) und Clark, sowie Cummins (Republikaner). Sie alle beurteilen die Ernennung günstig.

Von Wegelagerern erschlagen.

Buffalo, N. Y., 31. Jan. — Zwei Banditen hielten heute zu früher Morgenstunde ein Automobil auf, in welchem sich fünf Personen befanden, in der Absicht, dieselben auszurauben. Fred. Teiper und dessen Mutter, die sich den Banditen zur Wehr setzten, wurden ermordet, Grace Teiper tötlich und deren Schwester und Bruder leicht verwundet. Leider ist es den Raubmördern gelungen, zu entkommen.

König's Stallmeister erhängt sich.

London, 31. Jan. — Brigadegeneral Sir Rollo Grimston, Stallmeister des Königs von England, hat sich gestern in seiner Wohnung am Bettpfosten erhängt. Er war Generalinspekteur der britischen Truppen in Indien. (Vielleicht hat ihm das schlechte Gewissen geschlagen.)

Munitionsschiff untergegangen.

New York, 31. Jan. — Der britische Dampfer „Chaseball", welcher am 14. Januar mit einer Riesenladung Munition von hier nach Havre abgefahren ist, ist untergegangen, ein Teil der Mannschaft ist aber von dem spanischen Dampfer „Mar Adriatico" gerettet worden.

Aus Boone, Iowa.

29. Januar.

Frl. Marjorie L. Huntley, Tochter des Herrn B. M. Huntley, starb am letzten Sonntag im Alter von 20 Jahren an Lungenentzündung, die sie sich infolge von La Grippe zugezogen hatte. Sie wurde am Dienstag in der hiesigen Cemetery beerdigt.

Wesley S. Swanson, ein junger Farmer in der Nähe von Barnholm, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Er verließ sein Haus, um in Geschäften nach Minnesota zu reisen, wo er eine Farm besitzt. Am letzten Montag erhielt seine Frau einen Brief von ihm, worin er ihr mitteilte, daß er beschlossen habe, seinem Leben durch Ertrinken im Des Moines River ein Ende zu bereiten und sie ersuchte, nicht weiter nach seiner Leiche zu suchen. Man weiß keinen Grund für dieses Benehmen, da sich seine Familie in guten Verhältnissen befindet. Bei seiner Abreise hatte er eine beträchtliche Summe Geldes bei sich.

Ed. Airhart, Eigentümer eines Billardsaales, wurde letzte Woche ein Opfer der Prohibitionsspitzel. Man faßte ihn dabei ab, wie er stärkere Getränke, als Pop oder Sodawasser verkaufte, welches Vergehen er mit $100 Strafe büßen mußte.

R. Wittig.

Achtung, Deutsche!

Kommt zu J. F. C. Rumohr für besten Limburger Käse, geräucherten Catfisch, Hasenpfeffer. Bier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 südliche 13. Straße, Omaha, Neb.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizirten Anzeigen" der Tribüne zu annoncire

Demagoge Roosevelt hetzt wieder!

Schimpft auf Deutschland; erklärt Embargo auf Waffen für ehrlos.

New York, 31. Jan. — Expräsident Theodore Roosevelt hielt gestern im Institut für Kunst und Wissenschaft in Brooklyn eine Ansprache für Kriegsbereitschaft, in welcher dieser edle Maulheld zuerst wieder seinen alten Kohl von der Verletzung der belgischen Neutralität seitens Deutschlands aufwärmte.

Betreffs des Waffenschachers an England erklärte dieser moderne Barnum, daß eine Ausfuhr von Waffen, welche dazu dienen würden, Belgien zu hindern, sich zu befreien, unmoralisch sei, eine solche jedoch, welche Belgien in den Stand setzen würde, sich die Freiheit zu verschaffen, sei moralisch. Es würde eine Infamie sondergleichen seitens der Regierung und des Landes bedeuten, Schritte zu unternehmen, welche dem Bedrücker gegen den Unterdrückten helfen würden, und solch ein Schritt wäre es, falls wir im Interesse Deutschlands zum Schaden der Alliierten ein Embargo auf die Waffenausfuhr legen würden.

Sodann brachte Roosevelt den Tauchbootkrieg seitens der bösen Zentralmächte wieder auf's Tapet und scheute sich nicht, die oft widerlegten Lügen vorzubringen, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch ihre hier beglaubigten Vertreter einen Krieg der Brandstiftung und der Bombenattentate gegen unsere Industrien geführt hätten.

Unsere Regierung hätte nicht die Dumbas, Von Papens und Boy-Eds, sondern die deutsche und österreichisch-ungarische Regierung selbst für jede Brandstiftung und jedes Bombenattentat verantwortlich halten müssen, sagte Teddy. Wir sind aufgefordert, die blutigen Hände der Mörder unserer Frauen und Kinder, welche mit den torpedierten Dampfern untergegangen sind, zu küssen, indem wir durch ein Embargo auf Waffen als Werkzeuge dieser Leute gegen jene Nationen dienen sollen, welche sich ritterlicher und gerechter benommen haben als wir selbst, und welche ihr Bestes tun, Belgien zu befreien. Falls wir einen solchen Kurs einschlagen, würden wir für immer den Fluch der Ehrlosigkeit auf uns laden.

Diejenigen Politiker, welche ein Embargo auf die Waffenausfuhr befürworten, täten dies nur aus Furcht vor dem Votum der Deutsch-Amerikaner. (Wie Roosevelt doch alle nach seinesgleichen beurteilt.) Da es kein französisch- oder englisch-amerikanisches Votum gäbe, glaubten diese Herren mit Ruhe und Sicherheit gegen England und Frankreicht alles unternehmen zu können und „Sicherheit zuerst" hieße es auch bei ihnen.

Sodann schmierte der auf beiden Schultern Wasser tragende olle ehrliche Roosevelt den Deutsch-Amerikanern Honig um den Mund, indem er ihre Treue in den früheren Kriegen und Krisen hervorhob. Diese Amerikaner deutscher Abkunft seien treue und wahre Patrioten, die, wie er glaube, völlig dagegen seien, das Embargo zur Unterstützung des grausamen deutschen Militarismus, der Belgien vernichtet habe, zu benutzen. (Und diesen selbigen Militarismus möchte Barnum der Zweite in Amerika einführen.) Diese wahren Amerikaner würden gegen die ihnen als Führer aufgehalsten „Hyphens", die als Werkzeuge Deutschlands Despotismus gegen Demokratie ausspielten, auftreten und sich von denselben nicht leithammeln lassen.

Zum Schluß trat der nach Volksgunst haschende Demagoge für größere Kriegsbereitschaft und für eine große Armee ein.

Gegen Militärprogramm.

Washington, 31. Jan. — In einer von 18 Friedensvereinigungen einberufenen Massen-Versammlung hielten gestern 6 Kongreßabgeordnete mit großem Beifall aufgenommene Reden gegen das Kriegsprogramm des Präsidenten Wilson, und zwar sämtlich Demokraten. Der Beifall wuchs ins Ungeheure, als Depeschen von Wm. J. Bryan und Henry Ford verlesen wurden, in welchen beide ebenfalls das Bereitschaftsprogramm heftig angriffen.

Petroleum-Explosion.

Infolge einer Explosion von Kohlengas explodierte Samstag nacht im Hause von John Bocca, 849 Süd 21. Str., eine in der Nähe stehende Petroleumkanne. Das ausströmende Petroleum setzte das Haus in Brand, das völlig niederbrannte. Bocca nebst dessen Frau und vierjähriger Tochter, die fest schliefen, gelang es knapp zu entkommen. Bocca selbst trug so schwere Brandwunden davon, daß er in ein Hospital überführt werden mußte.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizirten Anzeigen" der Tribüne zu annonciren

Einweihung der St. Joseph's-Kirche.

Die neue prächtige Kirche der katholischen deutschen St. Joseph's-Gemeinde wurde gestern morgen ihrer Bestimmung übergeben, nachdem sie vorher von Pater Pacifikus, dem langjährigen Rektor, eingeweiht worden war. Es war ein unvergeßlicher Freudentag für die Gemeindemitglieder, die seit Jahren auf diesen Tag gehofft hatten. Die neue Kirche ist zwar noch nicht ganz vollendet, und ihre innere Ausschmückung ist noch zu besorgen. Die Ausführung des Baues zeigt aber, daß es eines der schönsten Gotteshäuser im Westen sein wird. In dem feierlichen Gottesdienst hielt Pater Pacifikus die Weihepredigt, worin er die Gläubigen aufforderte, Gott zu danken, daß er es ermöglicht habe, Einzug zu halten in diesen seinen neuen Tempel. Nachmittags fand ein besonderer Gottesdienst für die Kinder der Gemeinde statt. Der Kirchenchor verschönerte die Feier durch prächtige Gesangsleistungen.

Während die neue Kirche Sonntag bereits ihrem eigentlichen Zwecke übergeben wurde, wird die feierliche öffentliche Weihe im Monat Mai stattfinden.

Verbrechen und Ueberfälle.

J. J. Cameron wurde Ecke 13. und Douglas Straße von zwei Banditen um $9 erleichtert. Als seine mutmaßlichen Angreifer wurden später Edward Jensen und Harry Stevens von Council Bluffs verhaftet.

Ecke 29. und Farnam Str. sprangen Samstag Abend gegen 7 Uhr zwei bewaffnete Kerle auf ein Ablieferungs-Automobil der Chicago Laundry, in dem sich Earl Whittacker, Sohn des Besitzers der Waschanstalt, und ein Angestellter, Roy Coe, befanden. Sie zwangen dieselben, in eine dunkle Gasse zu fahren und beraubten beide um ihre Uhren und etwa $21 Bargeld. Am vorhergehenden Samstag war ebenfalls auf ein Laundry-Auto ein ähnlicher Ueberfall unternommen worden.

Ein muskulöser Bandit betrat Samstag Nachmittag die Office der Howell Coal Co., 912 Süd 13. Str., überwältigte und fesselte den allein anwesenden Buchhalter Finley Heston, schloß ihn in ein Hinterzimmer und stahl dann $24 aus der Geschäftskasse.

Während der Möbelhändler J. Oberman, 723 nördl. 16. Str., einem Farbigen mehrere Artikel zeigte, schlug ihn der angebliche Kunde plötzlich nieder, beraubte ihn um seine Barschaft und ergriff die Flucht.

Maskenball der Schwaben.

Der Omaha Schwabenverein hielt letzten Samstag Abend in der Böhmischen Turnhalle seinen diesjährigen Maskenball ab, der sehr gut besucht war. Die Masken zeichneten sich durch Schönheit und Originalität aus, und dem Preisrichterkollegium wurde seine Arbeit nicht leicht gemacht, entledigte sich derselben aber zur allgemeinen Zufriedenheit. Den ersten Herrenpreis gewann Frl. J. Martin (Baseballspieler); den 2. L. Moran (Handwerksbursche), den 3. Frl. M. Hilbert (Tagelöhner); den 1. Damenpreis gewann Frau Wm. Ruff (Zigeunerkönigin); den 2. Frau Anna Kaufmann (Friedensengel); den 3. Frl. Elsie Jourdan (Blumenmädchen). Nach der Demaskierung wurde noch bis gegen 1 Uhr Nachts getanzt, und Jeder ging nach Hause, sich sagend: „Bei den Schwaben ist's doch immer schön!"

40jähriges Dienstjubiläum.

Herr C. J. Ernst, Vorsitzer des Schulrats von Omaha, kann heute auf eine 40jährige Dienstzeit in Diensten der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn zurückblicken. Herr Ernst hat sich von kleinen Anfängen an zum Hills-Schatzmeister und Land-Kommissär dieser Bahngesellschaft infolge seines Pflichteifers und seiner Tüchtigkeit emporgearbeitet, und empfing heute zahlreiche Glückwünsche seiner Kollegen und Mitarbeiter.

Karl Rumohr wieder daheim.

Die zahlreichen Freunde unseres plattdütschen Karl werden sich freuen, zu vernehmen, daß sich sein Befinden soweit gebessert hat, daß er Sonntag das Hospital verlassen konnte und daheim weilt. Hoffentlich wird er bald wieder völlig auf dem Posten sein.

Personalnotizen.

Herr Fritz Bloemer, ein regsames Mitglied des Ortsverbandes, feierte gestern im Kreise seiner Familie den 57. Geburtstag. Indem er einem Vertreter der Täglichen Omaha Tribüne obige Mitteilung machte, kam er auch auf die Einweihung der neuen St. Joseph-Kirche zu sprechen und machte auf die Tatsache aufmerksam, daß er und seine Frau als erstes Paar in der alten St. Josephs Kirche getraut wurden.

— Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Das Nash-Hamlin Konzert.

Sonntag nachmittag traten im Boyd Opernhaus zwei berühmte Künstler, Frl. Frances Nash, unsere einheimische Pianistin, und Herr Geo. Hamlin, der bedeutende amerikanische Tenorist, vor einem gewählten, kunstverständigen Publikum in einem Recital auf. Frl. Nash präsentierte bei ihrem ersten Auftritt eine Ouverture von Bach-Joseffy und abends die Nummern „Warum?" und „Aufschwung" von Schumann, in welchen sie die blühende Romantik dieser deutschen Meister bezaubernd zum Ausdruck brachte. In ihrer zweiten Vortragsgruppe forderten vor allem der reizende „Elfentanz" von Sibelius und die mit großer Bravour vorgetragene Polonaise von Liszt zu begeisterter Anerkennung heraus. Nicht nur durch brausende Hochrufe, sondern auch durch prächtige Blumenspenden zeigte das Publikum der liebreizenden Künstlerin ihre Anerkennung.

Geo. Hamlin ist ein gereifter vornehmer Künstler, der jede Nummer mit vollständiger Meisterschaft zum Vortrag bringt. Wir wollen nur einige seiner deutschen Lieder erwähnen; darunter war „In's Freie", von Schumann, mit all dem Reiz und Zauber und erlösender Begeisterung vorgetragen, die nur ein Meister des Gesanges zu bieten imstande ist. Und in Sigmund's Liebeslied aus der „Walküre" verstand er all die Leidenschaft hineinzulegen, deren nur Wagner zu interpretieren imstande ist. Das amerikanische Lied kommt durch Künstler wie Hamlin auf der Konzertbühne zu Ehren, der mehreren Komponisten unseres Landes zu beredter Sprache verhalf. Auch ihm wurde großer Beifall zuteil.

Das Konzert war von Frl. Evelyne Hopper arrangiert, die für die beiden geschätzten Künstler eine ausgedehnte Kunstreise im ganzen Lande arrangiert hat. Es dürfte die Kunstfreunde besonders interessieren, zu vernehmen, daß Frl. Frances Nash in einem Konzert mit dem berühmten New Yorker Philharmonischen Orchester am 19. April in Omaha auftreten wird. Die Philharmoniker stehen unter der Leitung des eminenten Dirigenten Joseph Stransky, dem Nachfolger von Gustav Mahler.

Neuigkeiten aus Iowa!

Avoca.

In der jährlichen Versammlung des hiesigen Commercial Klubs wurden folgende Beamten erwählt: Direktoren: A. C. Meitzen, O. A. Grulke, Dr Spaulding, Dr. Maxwell, R. Stender und Lambert Frost. Der Rat der Direktoren erwählte hierauf folgende Beamte: Präsident, A. C. Meitzen; Vize-Präsident, Dr. Maxwell; Sekretär und Schatzmeister, Dr. Spaulding; und O. A. Grulke, Kollektor. Es wurde ein Beschluß gefaßt, die Klubzimmer am Sonntag nachmittag zu schließen, und darf in dieser Zeit weder Pool noch Billard gespielt werden. Zuwiderhandelnde sollen ausgeschlossen werden.

Treynor.

Von Phönix, Arizona, kam die Meldung, daß Frau Gathmann, die Gattin des Herrn Albert Gathmann von hier, gestorben sei. Die Verstorbene litt an der unheilbaren Krankheit Tuberkulosis und reiste vor vier Monaten nach dem fernen Westen, um Besserung zu erlangen. Die sterblichen Ueberreste werden zur Beerdigung hierher gebracht. Frau Gathmann stand in ihrem 30. Lebensjahre. Sie wird überlebt von ihrem Gatten und vier Kindern. Ihre Eltern sind Herr und Frau O. Minffen in Treynor; es leben ferner noch vier Schwestern und drei Brüder.

Newton. Diebe stahlen einen Postsack mit Wertpapieren und Wechseln, im Betrage von $70,000, vom Bahnhof, als der Schnellzug den Bahnhof verließ. Man fand die verbrannten Ueberreste des Sacks unweit der Stadt. Drei Verhaftungen wurden gemacht, unter dem Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben.

Musterbuch für alle Arten von Häkelarbeiten.

Buch Nr. 1, wie unten gezeigt, enthält Anweisungen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wetteifert, das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. Es erreicht eher den Zweck, als Bücher von 25—50 Cts. Ueber 200 Muster abgebildet.

Zu bestellen durch Omaha Tribüne, 1311 Howard Str., Omaha, Nebr.

Herr S. H. Ackerman

Der modische Damen-Schneider

ist vom Osten zurückgekehrt und stellt jetzt die autorisierten Facons und exklusiven Kostüm-Modelle für die Frühjahrs-Saison 1916 in größter Auswahl aus.

Sie werden höflichst zur Besichtigung eingeladen.

1730 St. Mary's Avenue

Flatiron Building.

"Deutsch-Amerika"

50 Illustrationen

Das 5. Heft des D. A. ist eine Winter-Nummer.

Erscheint heute!

Haßgesang gegen England!

Das berühmteste deutsche Kriegsbild

Ernst Lissauer's elementar wirkende Dichtung

in der meisterhaften Vertonung von

Professor Franz Meyerhoff, Chemnitz

Auf Wunsch zahlreicher amerikanischer Leser, die sich ehrlich für die deutsche Sache interessieren, wurden von dieser Nummer ab die Bilder wieder mit Unterschriften in englischer Sprache versehen.

Erstes Bild aus Nebraska

Heft 5 von Deutsch-Amerika enthält eine prächtige photographische Aufnahme der Delegaten zur 6. Hauptversammlung des Staatsverbandes Nebraska am 5. und 6. Oktober 1915 in Omaha. Jeder Delegat auf dem Bilde ist deutlich zu erkennen. Jeder Delegat sollte sich dieses Heft verschaffen, da es ein prächtiges Andenken an die denkwürdige Versammlung bildet.

Bestell-Zettel:

Omaha, Tribüne,
Omaha, Nebr.
Werte Herren!

Beiliegend $2.50 (zwei Dollar fünfzig Cents) für ein Jahresabonnement auf

„Deutsch-Amerika"

Schicken Sie dasselbe portofrei wöchentlich an:

Name .....

Adresse .....

Stadt .....

Staat .....

Aus dem Staate.

Aus West Point, Nebraska.

Vier Pärchen ließen sich diese Woche in die Fesseln der Ehe schmieden. Am Mittwoch wurden Frank Greve und Frl. Mary Westerman in Alloys von Herrn Pfarrer Roth für das Leben verbunden. Das junge Paar wird auf der Lindeman Farm sein Heim aufschlagen. — Auch Herr John Neason und Frl. Mary Buerman ließen sich von Pfarrer Roth die Rosenfesseln der Ehe anlegen.— In der St. Marien Kirche wurde Frl. Frances Welding durch Pfarrer Ferdinand Peitz Herrn John Schragge am Dienstag für das Leben angetraut, und am Donnerstag reichten sich im Heim von Fred Schneider dessen Tochter Marie und Fred Koch die Hände zum Lebensbunde.

Aus Dunbar, Nebraska.

Dunbar, 29. Januar.

Gestern, als am 28. Januar, brachten wir die sterbliche Hülle von unserem Nachbar Johann Siefken zur Ruhe.

Plötzlich und unerwartet starb er in seinem wunderschönen Heim nahe bei Turlington, betrauert von zwei Söhnen, zwei Töchtern und zwei Schwiegersöhnen. Herr Siefke wurde im Jahre 1853 im Großherzogtum Oldenburg geboren, im Jahre 1895 kam er nach Nebraska. Letzten Juni starb seine Gattin, welche viel im Leben kränkelte, von ihrem Gatten aber immer auf das beste gepflegt wurde; der Verlust seiner Gattin ist unserem Verstorbenen schwer geworden. Unter einer rauhen Schale verbarg der Verstorbene ein goldenes Herz. Gott tröste die Hinterbliebenen, und ihm gebe er die ewige Ruhe.

K.

Broken Bow. Anfangs voriger Woche wurden dem Farmer M. F. Smith von Anselmo 10 Rinder gestohlen, und am Samstag gelang es Sheriff Wilson, den Dieb in der Person von Frank O. Cutler hier festzunehmen. Cutler hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Stella. Hier hat sich ein permanentes Farmer-Institut gebildet, nachdem das in vergangener Woche abgehaltene einen so großen Erfolg und Anklang hatte.

Blair. Das republikanischen Zentral-Komitee von Washington County erklärte sich am Samstag für H. H. Meyer von Fontanelle als Senator und für Albert Miller von Kennard als Repräsentant.

Grand Island. Das hiesige Soldatenheim mit seinen 500 Insassen wurde Samstag unter Quarantäne gestellt, weil einer derselben, Sam Dietz, an den Spitzpocken erkrankt ist.

Beatrice. Als vor 49 Jahren Thomas Remmers von Deutschland nach Gage County kam, nannte er nichts sein eigen als $9 Schulden. Freitag übertrug er seinen Söhnen im Hanover Township gelegenes Land im Werte von über $100,000.

Broken Bow. Die Burlington Bahn hat versprochen, hier einen neuen Bahnhof zu errichten.

Lincoln. Das Eigentum der bankerotten Guswold Seed Co., das auf $114,000 abgeschätzt war, ist für $23,000 verkauft worden. Das